

EIN GEFEIERTER KÜNSTLER – VERGESSEN UND WIEDER ENTDECKT!

Unsere Sonderausstellung 2026 im Museum im Grünen Haus

Text: Robert Pacher, Ernst Hornstein, Foto: Museum

Die heurige Sommerausstellung im Museum im Grünen Haus wird das Leben und Werk des Malers Ludwig Schmid-Reutte zeigen. Die Eröffnung findet am Donnerstag, den 11. Juni 2026 um 19 Uhr statt.

Der Künstler Ludwig Schmid wurde 1862 in Lechaschau geboren. Familie und Lehrer entdeckten früh sein zeichnerisches Talent und bereits im Alter von 16 Jahren zog es ihn nach München, wo er ab 1878 an der Kunstakademie u.a. bei Franz Defregger studierte. Über die Jahre entwickelte er dort einen typischen historisierenden Malstil mit akademischer Prägung. Thema war immer der Mensch. Nach dem Studium verkehrte er in den Kreisen der Sezessionisten, mit denen er auch gemeinsam ausstellte. Große monumentale Umrisslinien und



eine Verkürzung der Darstellungen auf kubische Formen wurden zum Charakteristikum seiner Arbeiten. Die Titel seiner Werke lauteten beispielsweise „Liegender Akt“ oder „Sitzender“. Erfolgreich war Ludwig Schmid, der sich ab dieser Zeit „Ludwig Schmid-Reutte“ nannte, auch als Lehrer an privaten Malschulen die auch für Frauen offen standen. Aufgrund seines großen Erfolges in München wurde er im Jahr 1899 als Professor an die Akademie für Bildende Künste in Karlsruhe berufen. Später sehr bekannt gewordene Künstler waren Schüler seiner Klasse, Clara Rilke, Julius Seyler und Emil Cardinaux. In einer großen Ausstellung in Berlin erhielt Schmid-Reutte einen eigenen Raum für seine Werke, die sich auch gut verkaufen ließen.

Schwer erkrankt, musste er 1907 seine Arbeit in Karlsruhe beenden. In dieser Zeit kam er auch wieder in seine Heimat Lechaschau zurück, um hier als Künstler tätig zu werden. Seine letzten beiden Lebensjahre verbrachte er an den badischen Spezialkli-

niken in Freiburg und Achern-Illenaun, wo er am 13. November 1909 verstarb und auch seine letzte Ruhestätte fand.

Der dem Museumsverein bekannte künstlerische Nachlass umfasst nur knapp 50 Werke, die vorwiegend in Museen in Karlsruhe und Stuttgart sowie in deutschen Privatsammlungen aufbewahrt sind. Nur wenige Bilder befinden sich in Österreich. Das großformatige Bild „Die Kartoffelernte“ ist im Besitz der Stadtgemeinde Reutte. Nach dem Erwerb hing es erst im Heimatmuseum im EWR-Gebäude und später aus Platzgründen im Gebäude der Hauptschule, jetzt Mittelschule am Königsweg.

Aufgrund der Umbauarbeiten in der Mittelschule kam das Bild ins Museum im Grünen Haus. Es hängt nach einer gründlichen Reinigung seit dem Vorjahr im dritten Stock des Museums. Zwei weitere Bilder im Museum sind ihm zugeschrieben. Diese Zuschreibung muss aber erst noch überprüft werden.

Leider gibt es nur wenige Informationen zu seiner Familie. Die Eltern Maria Theresia Schmid geb. Lutz und Franz Anton Schmid und ein Bruder namens Johann Stephan sind bekannt. Aber: Wo hat Ludwig die Jahre seiner Jugend bis 1878 verbracht? Hatte er neben dem genannten Bruder noch weitere Geschwister? Wer war seine Ehefrau bzw. wer waren seine Ehefrauen? Hat er Wochenenden, Urlaube und dergleichen im Außerfern verbracht, hier Dinge zurückgelassen oder Bilder gemalt und verkauft? Vielleicht wissen Sie, geschätzte Leserin oder geschätzter Leser, Antworten auf diese spannenden Fragen - und besitzen Sie möglicherweise Dokumente, persönliche Gegenstände oder gar Bilder des Ludwig Schmid-Reutte? Wenn ja, so bitten wir um Kontaktaufnahme mit uns.



Liebe Mitglieder,
Freunde und Gönner
des Museumsvereins
des Bezirkes Reutte!

Im vergangenen Jahr hat unser Museumsverein seinen 50. Geburtstag gefeiert. Vielleicht waren auch Sie bei einer der Feierlichkeiten dabei oder haben unsere Jubiläumsausstellung im Museum besucht. Wenn nicht, dann haben Sie noch bis 11. April Gelegenheit dazu. Die letzte öffentliche Führung findet am Mittwoch, den 8. April um 17 Uhr statt. Die Ausstellung beleuchtet die Arbeit in einem Museum aus unterschiedlichen Blickwinkeln.

In diesen Museumseinblicken laden wir auch zu unserer Jahresversammlung am Donnerstag, den 9. und zur Jahrbuchpräsentation am Donnerstag, den 23. April ein.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr wird die Sonderausstellung über Ludwig Schmid-Reutte sein. Wir forschen schon eifrig an seinem künstlerischen Schaffen und seiner Biografie, die leider große Lücken aufweist. Der Titel der Ausstellung „EIN GEFEIERTER KÜNSTLER – VERGESSEN UND WIEDER ENTDECKT!“ umreißt recht treffend den Inhalt dieser Ausstellung, die im Mittelpunkt sein großformatiges Bild „Die Kartoffelernte“, hat, das im Grünen Haus hängt. Lassen Sie sich überraschen!

Wir feiern in diesem Jahr auch zwei Jubiläen, die mit unserer umfangreichen Tätigkeit in Zusammenhang stehen. Zuerst die 100. Samstagskultur, zu der wir am Karsamstag einladen. Diesmal begeben wir uns ins Zwischentoren. Das 2. Jubiläum feiern wir mit dem 20. Band unseres Jahrbuches „Extra Verren“. Die Herausgabe eines jährlich erscheinenden Jahrbuches mit ca. 210 Seiten ist in Tirol wahrscheinlich einzigartig. Einzigartig ist auch die Treue unserer Leserschaft, die durch ihren Kauf die Herausgabe ermöglicht.

Die regelmäßigen öffentlichen Führungen am Planetenweg und in der Südtiroler Siedlung starten im April wieder und werden bis Oktober angeboten. Neben diesen monatlich stattfindenden Führungen besteht auch die Möglichkeit, Führungen an diesen Orten oder Themenführungen durch die Stadt Reutte zu buchen. Auch Einheimische sind immer wieder fasziniert, was man in Reutte alles entdecken kann.

Ernst Hornstein - Vereinsvorsitzender

Einladung zur Generalversammlung 2026

Am 9. April findet um 19:00 Uhr im Museum im Grünen Haus die diesjährige Generalversammlung des Museumsvereins des Bezirkes Reutte statt. Alle Mitglieder und auch Gäste sind dazu herzlich eingeladen.

Die Generalversammlung dient der Präsentation der Finanzgebarung des Museumsvereins, der Bibliothek und des Museumsverbundes und der Entlastung

des Vereinsvorstandes. Weiters informieren wir unsere Vereinsmitglieder und Gäste über die Aktivitäten im Wirkungsbereich des Vereins im Jahr 2025 und was wir im kommenden Vereinsjahr geplant haben.

Auch Anregungen und Wünsche der Mitgliedern und Gäste können hier vorgebracht werden.

Gebaute königliche Träume

Text und Bild: Klaus Wankmiller

Die berühmten Königsschlösser Neuschwanstein, Linderhof, Herrenchiemsee und das Königshaus am Schachen wurden im Juli 2025 offiziell in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen. Damit erhielten sie eine der höchsten internationalen Auszeichnungen für kulturelles Erbe. Diese gebauten Träume sind nicht nur prächtige Gebäude, sondern Ausdruck der künstlerischen Visionen von König Ludwig II. Jedes dieser Schlösser verkörpert auf seine eigene Weise die romantische Vorstellungskraft des sogenannten Märchenkönigs: Neuschwanstein, weltberühmt und inspiriert von mittelalterlicher Ritterromantik, Linderhof, ein Versailles im Kleinformat



geprägt vom französischen Absolutismus, Herrenchiemsee als Ludwigs unvollendetes Denkmal an den Sonnenkönig und das Königshaus am Schachen mit seiner überraschenden orientalischen Innenausstattung. Es gab aber auch noch weitere Pläne, die nicht verwirklicht wurden: ein byzantinisches Schloss am Plansee und eine Ritterburg auf dem Falkenstein, wo Ludwig II. begraben werden wollte.

Klaus Wankmiller wird bei einem Vortrag am 21. Mai 2026 um 19 Uhr im Museum im Grünen Haus die gebauten und geplanten Schlösser des Märchenkönigs vorstellen und deren Geschichte aufzeigen.

Neues rund um Kinder und Familie!

Eine neue Rätselrallye für die ganze Familie!

Text: Sandra Mantl Grafik: Andreas Schretter



Willkommen im Museum der Entdeckungen

Dieser Rätselspielbogen führt durch spannende Ausstellungsräume. Ziel ist es, die ausgestellten Gegenstände genau zu betrachten, Hinweise zu entschlüsseln und die richtigen Antworten zu finden.

Museum-Rätselspielheft

Ein heißes Zeichen

Was aussieht wie ein merkwürdiger Stempel mit Schrauben ist in Wirklichkeit ein Brandzeichen aus Eisen. Wenn man es im Feuer glühend heiß machte, konnte man damit ein Muster in Holz einbrennen.

Schaut euch das Muster vorne genau an: Man erkennt drei kleine Bäumchen, die nebeneinander stehen.

Die Frage für Lokal-Detektive:
Diese drei Bäume sind nicht irgendein Muster. Man findet sie auch heute noch überall in Reutte auf Fahnen und Schildern. Wisst ihr, wessen offizielles Zeichen das ist und was es bedeutet?



So funktioniert es:
Für kleine Spürnasen (ca. 6-9 Jahre): Ihr seid die Beobachter! Ihr seid die Detektive! Löst die kniffligen Fragen zum „Warum“ und „Wieso“.

Für Profi-Detektive (ab 10 Jahre & Erwachsene): Ihr seid die Detektive! Löst die kniffligen Fragen zum „Warum“ und „Wieso“.

Um auch Kindern das Museum näherzubringen, legen wir ab 2026 den Fokus verstärkt auf die junge Generation.

Andreas und Sandra haben altersspezifische Arbeitsblätter erstellt, die bei Kindergarten- und Schulführungen die Kinder zum aktiven Mitmachen anregen sollen. Die Jüngsten gehen dabei etwa der Frage

nach, wie früher Brände gelöscht wurden, als es noch keine modernen Löschfahrzeuge und Hydranten gab.

Den Volksschulkindern wird ein Einblick gewährt, wie das Leben vor dem Smartphone ausgesehen hat – und dass im Museum die Uhren manchmal anders ticken. Die SchülerInnen der Mittelschule begeben sich auf Spurensuche nach den „geheimnisvollen Eisenhaken“ und finden heraus, was es bedeutet, „auf den Hund gekommen“ zu sein.

Auch die Familien sollen nicht zu kurz kommen – und ein verregneter Nachmittag ist doch eine ausgezeichnete Gelegenheit, das Grüne Haus zu besuchen.

Unser neu entwickeltes Familienrätselheft garantiert Spaß für Jung und Alt. Ziel ist es, in den Ausstellungsräumen Gegenstände zu entdecken, genau zu betrachten und Hinweise zu entschlüsseln. Wenn alles stimmt, werden die Familien mit einem „echten“ Siegel und einer kleinen Überraschung belohnt. So wird historisches Wissen auch an die Jüngsten vermittelt.

Zu den Sonderausstellungen wird es auch weiterhin die bewährte Mäuserallye geben, bei der ein Lösungswort gefunden werden muss. Wenn das Rätsel geknackt

100. Samstagkultur nach Lahn und Obergarten

Text und Bild: Klaus Wankmiller

Traditionsgemäß veranstaltet der Museumsverein des Bezirkes Reutte am Karsamstag, den 4. April 2026, eine Samstagkultur zu den Heiligen Gräbern des Bezirkes. Dabei gibt es kleines Jubiläum zu feiern: Es ist die 100. Samstagkultur, die der Museumsverein organisiert. Diesmal steht das Heilige Grab in der Kirche Maria Schnee in Lahn (Gemeinde Bichlbach) auf dem Programm. Dort treffen sich alle Interessierten um 14 Uhr. Klaus Wankmiller wird durch die Kunstdenkmäler des Gotteshauses führen. Das Heilige Grab schuf Joseph Anton Köpfle der Jüngere um 1850. Es hat große Ähnlichkeit mit jenem in Reutte und große Ausmaße für die kleine Landkirche.

Anschließend geht es auf den Kalvarienberg in Obergarten (Gemeinde Lermoos). In einer kurzen Wanderung geht es entlang der Kreuzwegstationen zur Kapelle Mariä Opferung mit ihren drei Kruzifixen hinauf. Das Gotteshaus wurde in den letzten Kriegstagen im April 1945 stark beschädigt und musste neu errichtet werden. Es besteht die Möglichkeit, diese meist verschlossene Kapelle mit ihren Kunstwerken zu besichtigen.

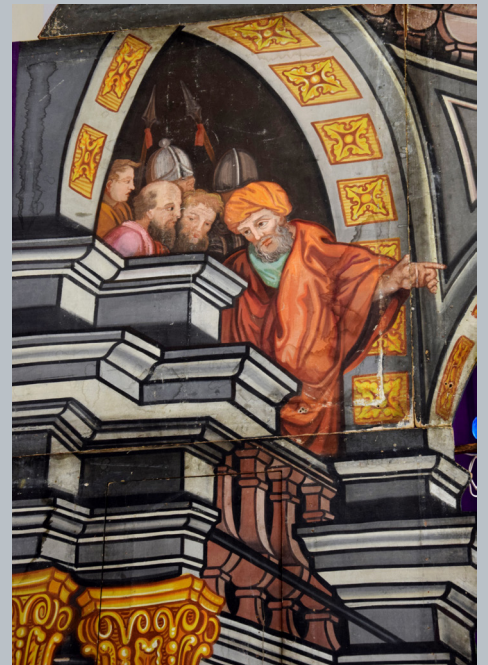


Bild: Schaulustige am Heiligen Grab in Lahn. Es hat große Ähnlichkeit mit dem Heiligen Grab in Reutte und stammt von Joseph Anton Köpfle dem Jüngeren (um 1850).

ist, wartet ebenfalls eine kleine Überraschung auf die jungen BesucherInnen.

Weitere Rätselspiele für Kinder und Jugendliche mit einer kleinen Belohnung gibt es zum Entdecken der historischen Bürgerhäuser im Untermarkt und zum Erforschen des Universums entlang des Planetenwegs. Diese Rätsel können nicht nur im Museum erworben werden, sondern auch im Büro des Tourismusverbandes.

Also: Auf ins Museum der Entdeckungen!

Zwei Jahrzehnte Extra Verren – Die 20. Ausgabe des Jahrbuchs mit vielen Jubiläen

Text: Klaus Wankmiller, Grafik: Ernst Hornstein

Seit zwei Jahrzehnten erscheint das Jahrbuch Extra Verren des Museumsvereins des Bezirkes Reutte und hat nicht nur im Außerfern viele interessierte Leserinnen und Leser gefunden. Auch die neue Ausgabe beinhaltet wieder einen ganzen Reigen an Aufsätzen zur Geschichte und Kulturgeschichte der Region.

Ein gut 100 Seiten langer Aufsatz beschäftigt sich mit dem Bauernkrieg des Jahres 1525, der vor 500 Jahren unsere Lokalgeschichte prägte. Dabei wird ausführlich auf die Ereignisse im Dreiländereck Allgäu, Bayern und Tirol eingegangen, das das Außerfern begrenzt. Daneben wird auch auf die Rolle der Frauen und Juden in den Auseinandersetzungen vor 500 Jahren eingegangen. Ein 20 seitiger farbiger Bildtafelteil zeigt die wichtigsten Stationen des Bauernkriegs in unserer Region, aber auch zeitgenössische Darstellungen spätgotischer Künstler, die

Rückblick auf die Sonderausstellung „Spielball der Mächte – Außerferner Freiheitskämpfe vom Bauernkrieg (1525 bis zum Frieden von Füssen (1745)“ - Text und Foto: Ulrich Kößler

Im Sommer nahmen wir uns das Thema 500 Jahre Bauernkrieg (1525) zum Anlass, um in einer Sonderausstellung dem Thema gerecht zu werden. Das Außerfern war in der frühen Neuzeit durch seine Lage an einem wichtigen Verkehrsweg immer wieder von Kriegen betroffen. Die Ausstellung war vom Juni bis Oktober im Museum zu sehen.

In der Ausstellung wurden fünf Konflikte behandelt, die im Laufe von zwei Jahrhunderten

das Außerfern heimsuchten. Den Anfang machte der Bauernkrieg, der im Jahr 1525 tobte.

Im Jahr 1546 kam es zum Schmalkalden-Einfall in Reutte. Wenig später, 1552 zogen erneut Truppen durch den Ort, dieses Mal ausgelöst durch einen Aufstand der Kurfürsten gegen den Kaiser.

Von 1618 bis 1648 tobte der 30-jährige Krieg und erreichte 1632 auch Reutte. Die Schweden zogen sich aber schnell zurück.

1701 begann der Spanische Erbfolgekrieg, der als „Bayerischer Rummel“ 1703 auch das Außerfern erreichte. Der Konflikt ent-

teilweise selbst bei den Kämpfen mitgewirkt haben.

Thomas Pfundner setzt seine historischen Grenzbeschreibungen mit dem Verlauf der Landesgrenze auf dem Bäckenalmsattel zwischen der Herrschaft Hohenschwangau und dem Kloster Ettal fort. Karlheinz Hegele hat in seinen Forschungen über den aus Reutte stammenden Maler Johann Christoph Haas ein weiteres Bild des Künstlers in Schwäbisch Gmünd entdeckt, dessen Entstehungsgeschichte der Historiker sehr ausführlich dokumentiert.

Peter Linser widmet sich den schicksalhaften Naturgewalten durch Lawinen, die gerade im Außerfern immer wieder große Zerstörungen verursachten.

Richard Lipp stellt ausführlich die Ereignisse des Jahres 1945 im Außerfern dar. Dabei geht es nicht nur um das Kriegsende

wickelte sich zum Weltkrieg der Barockzeit, in dem kaiserliche Truppen und Verbände aus Tirol in Bayern einfielen und dort weite Landesteile besetzten.

1740 begann der Österreichische Erbfolgekrieg, der durch einen Bruch in der Habsburgischen Erbfolge begünstigt wurde. Nachdem bereits Frankreich und Bayern Ansprüche angemeldet hatten, begann der Krieg mit dem Einfall von Preußen in Schlesien. Neben einigen Auseinandersetzungen im Allgäu wurde in Füssen 1745 mit Bayern ein Separatfrieden geschlossen. Der Krieg dauerte aber noch bis 1748.

Als Kinderebene wurde wieder eine Rätselrallye angefertigt. Die Antworten zu den Fragen in der Ausstellung wurden wieder von Mäusen angezeigt. Dieses Mal trugen die Mäuse Dreschflegel, Hellebarden, barocke Uniformen und Dreispitz.

Für die Ausstellung legten wir einen Ausstellungskatalog auf, der all die für die Ausstellung zusammengetragenen Erkenntnisse auf 104 Seiten zusammenfasst und weiterhin im Museumsshop erhältlich ist.



Präsentation Jahrbuch 2025
Donnerstag, 23. April - 19:00 Uhr



vor 80 Jahren, sondern vor allem um die Wochen, in denen der Bezirk Reutte selbst Kriegsschauplatz wurde. Über Lermoos gab es sogar einen Luftkampf, bei dem einige Bomber abstürzten. Der Historiker beschreibt das Ankommen der Besatzer und die Folgen für die heimische Bevölkerung. Drei Buchbesprechungen (Gesetz der Harmonie, Bildhauer Johann Schnegg und das Unglück beim Aufstellen einer Kreuzigungsgruppe bei Oberammergau) sowie ein Orts- und Personenregister runden den neuen Band mit über 200 Seiten ab.

Als Schriftleiter möchte ich mich bei allen Autorinnen und Autoren für ihre interessanten und abwechslungsreichen Beiträge bedanken. Die drei Lektoren und Lektorinnen Mathias Eckart, Alexandra Posch und Barbara Wankmiller haben in vielen Stunden die Beiträge gelesen und korrigiert. Mein besonderer Dank gilt Ernst Hornstein, der die Aufsätze im bekannten Layout setzte, die Bilder bearbeitete und auch den Umschlag gestaltet hat. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre unserer neuen Ausgabe, die wieder bemerkenswerte Eindrücke in die Heimatgeschichte vermittelt.

100. SAMSTAGSKULTUR Ein besonderes Jubiläum!

Am Karsamstag 2026 veranstalten wir unsere 100. Samstagkultur. Zum 100. Mal laden wir unsere Mitglieder und Gäste zu einer kulturellen Besonderheit in unserem Bezirk und zu unseren Nachbarn ein. Die Idee dazu kam von unserem Obmann Ernst Hornstein schon im Jahr 2000. Er schlug dem Vorstand damals vor, besondere Orte im Umkreis von Reutte, die mit dem Auto in ca. einer halben Stunde erreicht werden können, zu besuchen. Anfangs waren es zwei bis drei pro Jahr. Heute besuchen wir bis zu 7 verschiedene Orte und das Publikum folgt uns sehr gerne. Denn wir bieten immer etwas Neues oder einen neuen Blickwinkel auf Altbekanntes. Oft stehen die Samstagskulturen im Zeichen einer Sonderausstellung wie 2022 zum Klassizismus im Außerfern. Aber auch jährlich stattfindende Ereignisse mit christlichem Hintergrund prägen unsere Ausflüge, wie seit bereits 2017 der Besuch der Heiligen Gräber am Karsamstag. Den Veränderungen auf Ehrenberg widmen wir seit vielen Jahren im September unsere Aufmerksamkeit. Wir haben sehr treue Teilnehmer, aber auch viele Gäste aus den besuchten Orten oder Regionen. Um dem Umweltgedanken Rechnung zu tragen, bilden wir Fahrgemeinschaften. Den Besuch unserer Samstagskulturen können wir kostenlos anbieten, da die Referenten vor Ort oder aus unserem Verein kein Honorar verlangen.

Unsere Mitglieder werden über unseren monatlichen Newsletter informiert, Gäste finden die Termine auf unserer Homepage oder in der Wochenpresse.

Rückblick auf die Sonderausstellung „Archäologische Funde entlang der Via Claudia Augusta“- Text und Foto: Ulrich Kößler

Da Reutte zum „Ort des Jahres“ wurde, gestaltete der Museumsverein Reutte im Auftrag des Tourismusverbands eine Ausstellung über die Via Claudia Augusta. Am 9. Mai fand die Eröffnung statt, und die Ausstellung war dann bis zum 31. Dezember 2025 zu sehen.

In der Ausstellung wurde den Besuchern zuerst die Bedeutung einer Römerstraße nähergebracht. Dazu gab es Fundstücke wie Hipposandalen, Teile von Wagen und Münzen zu sehen. Das Highlight war die genagelte Sohle einer Sandale, die ein Römer auf der Via Claudia verloren hatte und die 18 Jahrhunderte später in Ehrwald gefunden wurde. Für münzinteressierte Besucher lagen sogar Bestimmungsbücher für römische Münzen zum Nachschlagen auf. Weiters wurden die Methoden und Werkzeuge der Archäologen erklärt, und zuletzt zeigten wir noch einen kurzen Erfahrungsbericht unserer Bibliotheksleiterin Sonja



Kofelenz, die 2024 die Via Claudia Augusta von Donauwörth bis nach Venedig mit dem Fahrrad bereist hat.

Die Ausstellung war grafisch gut aufbereitet, die Texte und Bilder auf Folie gedruckt und auf die Wände geklebt.

Mit dieser Sonderausstellung konnten wir zum ersten Mal das volle Potenzial des neu ausgestatteten Raum 12 ausschöpfen. Um archäologische Fundstücke unter den konservatorisch korrekten Bedingungen auszustellen, wurden vom Museumsleiter spezielle Vitрины entworfen, die zum Montagesystem im Raum passen. In der Mitte des Raums befindet sich der Infopoint, der nun erstmals mit Inhalten zur Ausstellung bespielt wurde. Es gab ein Begleitheft zur letzten Archäologieausstellung und den Reisebericht unserer Bibliotheksleiterin als Bildschirmpräsentation zu sehen. In der Wissenshöhle für Kinder im Inneren des Infopoints gab es noch ein kleines KI-generiertes Abenteuer für Kinder.

20 Jahre „Extra Verren“ - unser Jahrbuch feiert ein Jubiläum

Text: Ernst Hornstein Foto: Museumsverein

Die Ausgabe 2025 ist der zwanzigste Jahrgang des Jahrbuches des Museumsvereins Reutte und damit ein Jubiläumsband. Wie ich im Vorwort der ersten Ausgabe geschrieben habe, wollen wir mit dieser jährlich erscheinenden Publikation Artikel über die Geschichte, Kulturgeschichte und die Kunst des Außerferns zusammentragen und in Buchform herausgeben. Wichtig war uns damals auch, neue Erkenntnisse und



Erste Ausgabe 2006

Forschungsergebnisse für die Nachwelt zu erhalten und greifbar zu machen. In den zwanzig Ausgaben sind nun über 200 Artikel zur Archäologie, Geschichte, Kunstgeschichte und zu historischen Ereignissen erschienen. Alle Bände zusammen haben über 4000 Seiten, wobei der umfangreichste Band 2019 mit 274 Seiten erschien. Zahlreiche Autoren konnten wir für Beiträge gewinnen. Einige wie Klaus Wankmiller, Peter Linser oder Richard Lipp waren fast in jeder Ausgabe mit einem Artikel vertreten. Der längste Beitrag umfasste exakt 107 und der kürzeste 4 Seiten. Die



Team 2024

aufmerksamen Leserinnen und Leser unseres Jahrbuches „Extra Verren“ haben sich sicher schon den roten Faden unseres Jahrbuches eingeprägt. Beginnend mit archäologischen über kunstgeschichtliche bis zu historischen Artikeln spannt sich der Bogen, ergänzt durch ein umfangreiches

und damit sehr wertvolles Orts- und Personenregister. Nun, nach zwanzig Jahren können wir ein sehr positives Resümee ziehen. Die Intention des Jahrbuchs ging voll auf und auch die Schar der Autoren wird immer größer. Manches Jahr konnten wir nicht alle Artikel im Jahrbuch unterbringen und mussten ihre Publikation verschieben. Die Autoren stellen ihre Beiträge dem Museumsverein kostenlos zur Verfügung. Ebenso arbeitet unser Schriftführer und Initiator des Jahrbuchs ohne Honorar und ich mache seit Jahren das Layout bis zur druckfertigen Datei selbst. Auch das Lektorat wird von unseren eigenen Mitgliedern durchgeführt. Wenn man davon ausgeht, dass für jedes Jahrbuch insgesamt mindestens 350 bis 400 Arbeitsstunden anfallen, werden dem Museumsverein somit erhebliche Kosten erspart und wir können die Jahrbücher zu sehr günstigen Preisen an unsere Mitglieder, aber auch an alle anderen Interessierten abgeben.

An dieser Stelle darf ich als Obmann des Museumsvereins unserem Schriftleiter Klaus Wankmiller für seinen unermüdlichen Einsatz danken. Weiters gilt den Lektoren und Lektorinnen und letztlich den vielen Autoren, ohne deren profunde Beiträge ein solches Werk nicht entstehen könnte, mein Dank.

Als Obmann des Museumsvereins unserem Schriftleiter Klaus Wankmiller für seinen unermüdlichen Einsatz danken. Weiters gilt den Lektoren und Lektorinnen und letztlich den vielen Autoren, ohne deren profunde Beiträge ein solches Werk nicht entstehen könnte, mein Dank.

An dieser Stelle darf ich als Obmann des Museumsvereins unserem Schriftleiter Klaus Wankmiller für seinen unermüdlichen Einsatz danken. Weiters gilt den Lektoren und Lektorinnen und letztlich den vielen Autoren, ohne deren profunde Beiträge ein solches Werk nicht entstehen könnte, mein Dank.

Die Führungssaison 2026 geht wieder los, begleiten Sie uns!

Text: Ernst Hornstein

Führungen im Museum im Grünen Haus werden vom Museumsverein ganzjährig angeboten. Für Nachtschwärmer auch zu nächtlicher Zeit oder Gruppen mit Voranmeldung fast zu jeder Zeit. Die Führungen werden entsprechend der Zielgruppe durchgeführt und sind auch in der Dauer variabel. Neu sind heuer Themenführungen im Museum, die sich z. B. mit „Die Salzstraße“, „Barocke Kunst – die Zeillerrfamilie“ u. a. befassen. Unsere Führerinnen und Führer freuen sich auf einen zahlreichen Besuch.



Auch Ortsführungen können das ganze Jahr über angeboten werden. Die eigentliche Führungssaison dafür ist vom Frühjahr bis Herbst. Das Angebot ist nicht nur für Touristen, die Reutte kennenlernen wollen, interessant, es ist auch für Einheimische immer wieder ein Erlebnis und wird auch gerne zu bestimmten Anlässen bei uns gebucht. Auch hier gibt es ein vielfältiges Themenangebot.

Ab April führen wir wieder durch die Südtiroler Siedlung mit anschließender Besichtigung der „Schaubwohnung“ und entlang des Planetenwegs. Die Termine für die monatlichen Standardführungen finden Sie in unserem Jahresprogramm oder auf unserer Homepage.

Öffnungszeiten im Museum im Grünen Haus

Dienstag bis Samstag 13:00 bis 17:00 Uhr.

Jeden 1. Donnerstag im Monat
öffentliche Führung um 17:00 Uhr
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten
auf Anfrage (z. B. für Schulklassen,
Reisegruppen oder Firmenausflüge)

So erreichen Sie uns:

Museumsverein des Bezirkes Reutte,
Museum im Grünen Haus, Untermarkt 25,
6600 Reutte. Telefon: 05672/72304,
E-Mail: info@museum-reutte.at
Bürozeiten: Mo - Fr 8:00 - 12:00 und 13:00
- 17:00 Uhr, Fr 8:00 - 12:00 Uhr.
Bankverbindung für Mitgliedsbeitrag und
Spenden: IBAN AT24 3699 0000 0903 7508

Impressum: Museumseinblicke 68/2026 - Verlag
und Herausgeber: Museumsverein des Bezirkes
Reutte, 6600 Reutte, Untermarkt 25. Für den
Inhalt verantwortlich: Obmann Ernst Hornstein.
Herausgegeben im März 2026. Layout und Satz
Ernst Hornstein, Reutte. Texte und Fotos, wenn
nicht anders vermerkt, vom Museumsverein.
Lektorat: Vereinsvorstand und Museumsleitung.